

**„Einstellungen zur Videoauf-
zeichnung in Nahverkehrszügen“**

Ergebnisse einer Fahrgast-
befragung in den Zügen des
niedersächsischen SPNV

23. Mai 2016
33109/m1608 Hr, Ma

forsa
Gesellschaft für Sozialforschung und
statistische Analysen mbH
Schreiberhauer Straße 30
10317 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

Vorbemerkung

Im Auftrag der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG) hat forsa eine Fahrgastbefragung in den Zügen des niedersächsischen Schienenpersonennahverkehrs durchgeführt.

Zentrales Ziel der Fahrgastbefragung war es, ein nachvollziehbares Bild zu zeichnen, wie die Fahrgäste in den niedersächsischen SPNV-Zügen über das Thema „Videoaufzeichnung in SPNV-Zügen“ denken, wie hoch die Akzeptanz für diese Technik ausfällt und welche möglichen Vorbehalte es dagegen gibt.

Die Fahrgastbefragung wurde vom 8. bis 24. April 2016 mit Hilfe computergestützter persönlich-mündlicher Interviews (CAPI) in den Zügen durchgeführt. Im Rahmen dieser Befragung wurden 2.432 Fahrgäste in den Zügen des niedersächsischen SPNVs befragt.

Von den Befragten waren 1.275 Männer und 1.157 Frauen. 1.132 der Befragten waren unter 30 Jahre, 557 zwischen 30 und 44 Jahre, 455 zwischen 45 und 59 und 270 Befragte waren 60 Jahre oder älter. 789 Personen wurden in einer S-Bahn, 1.082 in einem Regionalexpress und 561 in einer Regionalbahn befragt.

Die Ergebnisse werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

1. Nutzungshäufigkeit, Nutzungszweck und Fahrdauer

36 Prozent der befragten Fahrgäste fahren in einer normalen Woche mit dem Zug oder der S-Bahn täglich bzw. fast täglich, weitere 22 Prozent mehrmals pro Woche.

9 Prozent fahren einmal die Woche und 32 Prozent seltener.

Die S-Bahn wird von den Befragten häufiger täglich bzw. fast täglich genutzt als die anderen Zugtypen.

▪ Nutzungshäufigkeit von Zügen und S-Bahnen

	In einer normalen Woche fahren mit dem jeweiligen Zug oder der S-Bahn			
	täglich bzw. fast täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	seltener *)
	%	%	%	%
insgesamt	36	22	9	32
Männer	40	21	10	29
Frauen	33	23	8	36
14- bis 29-Jährige	37	28	10	25
30- bis 44-Jährige	41	19	8	32
45- bis 59-Jährige	41	15	8	35
60 Jahre und älter	16	14	9	60
Videokamera im Zug:				
- ja	41	21	9	29
- nein	28	23	11	38
Zugtyp:				
- S-Bahn	52	21	8	19
- RE	28	24	10	38
- RB	29	19	10	42

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Nach dem Nutzungszweck gefragt, geben 37 Prozent der Befragten an, den jeweiligen Zug überwiegend für Fahrten zur Arbeit zu nutzen. 23 Prozent nutzen ihn für Fahrten zur Schule oder Ausbildung.

40 Prozent nutzen den Zug für sonstige Anlässe.

Unterschiede im Nutzungszweck der Züge ergeben sich vor allem nach dem Alter der Befragten: So nutzen die 30- bis unter 60-Jährigen den Zug vor allem für Fahrten zur Arbeit, die unter 30-Jährigen vor allem für Fahrten zur Schule oder Ausbildung und die über 60-Jährigen überwiegend für sonstige Anlässe.

▪ Nutzungszweck der Züge

Es nutzen den jeweiligen Zug überwiegend für...

	Fahrten zur Arbeit %	Fahrten zur Schule oder Ausbildung %	sonstige *) Anlässe %
insgesamt	37	23	40
Männer	40	23	37
Frauen	34	23	43
14- bis 29-Jährige	25	41	34
30- bis 44-Jährige	53	9	37
45- bis 59-Jährige	55	6	39
60 Jahre und älter	25	1	74
Videokamera im Zug:			
- ja	38	24	37
- nein	35	20	45
Zugtyp:			
- S-Bahn	49	19	31
- RE	34	22	44
- RB	25	29	46
Nutzungshäufigkeit:			
- (fast) täglich/mehrmals pro Woche	54	33	13
- einmal pro Woche/seltener	13	8	78

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

9 Prozent geben an, dass eine Fahrt in dem jeweiligen Zug im Durchschnitt weniger als 15 Minuten dauert.

Bei 42 Prozent dauert eine solche Fahrt im Schnitt zwischen 15 und 30 Minuten und bei 16 Prozent zwischen 30 und 45 Minuten.

Ebenfalls 16 Prozent geben die durchschnittliche Fahrtdauer mit 45 bis 60 Minuten an. Länger als 60 Minuten sind 16 Prozent im Durchschnitt mit dem Zug unterwegs.

▪ **Fahrtdauer in dem Zug**

Die Fahrt in dem Zug dauert in etwa:

	weniger als 15 Minuten %	zwischen 15 und 30 Minuten %	zwischen 30 und 45 Minuten %	zwischen 45 und 60 Minuten %	länger *) als 60 Minuten %
insgesamt	9	42	16	16	16
Männer	10	42	16	16	16
Frauen	9	42	17	16	16
14- bis 29-Jährige	10	40	17	16	17
30- bis 44-Jährige	7	47	17	15	13
45- bis 59-Jährige	11	44	14	17	14
60 Jahre und älter	8	33	15	19	25
Videokamera im Zug:					
- ja	11	47	17	13	12
- nein	7	31	14	22	26
Zugtyp:					
- S-Bahn	14	64	15	5	1
- RE	6	31	18	20	25
- RB	10	29	14	23	23

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

2. Sicherheitsempfinden im SPNV

Die Fahrgäste wurden neben ihrem Sicherheitsgefühl im SPNV auch zu ihrer generellen Einschätzung zum Umfang der Kriminalität in Deutschland befragt.

Bei dieser Frage zeigt sich, dass 37 Prozent über den Umfang der Kriminalität in Deutschland (sehr) stark beunruhigt sind, 63 Prozent weniger stark oder überhaupt nicht.

Frauen sind häufiger als Männer und Ältere häufiger als Jüngere über den Umfang der Kriminalität in Deutschland beunruhigt.

- **Ausmaß der Beunruhigung über den Umfang der Kriminalität in Deutschland**

Es sind persönlich über den Umfang der Kriminalität in Deutschland beunruhigt:

	sehr stark %	stark %	weniger stark %	überhaupt *) nicht %
insgesamt	10	27	48	15
Männer	7	23	50	19
Frauen	12	32	46	10
14- bis 29-Jährige	6	26	51	16
30- bis 44-Jährige	8	23	52	16
45- bis 59-Jährige	13	31	43	12
60 Jahre und älter	21	33	35	11
Videokamera im Zug:				
- ja	10	29	47	14
- nein	9	24	50	17

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Nach ihrem Sicherheitsempfinden in den Zügen des SPNV gefragt, geben 94 Prozent der Befragten – quer durch alle Befragtengruppen – an, sich in den Zügen des Schienenpersonennahverkehrs sicher oder sogar sehr sicher zu fühlen.

6 Prozent fühlen sich weniger oder überhaupt nicht sicher.

▪ Sicherheitsempfinden in den Zügen des Schienenpersonennahverkehrs

	Es fühlen sich in den Zügen des Schienenpersonennahverkehrs alles in allem		
	sehr sicher %	sicher %	weniger/überhaupt nicht sicher *) %
insgesamt	32	62	6
Männer	36	60	4
Frauen	27	66	7
14- bis 29-Jährige	36	59	5
30- bis 44-Jährige	30	65	5
45- bis 59-Jährige	28	66	6
60 Jahre und älter	27	65	7
Sorge um Kriminalität:			
- sehr stark/stark	25	65	9
- weniger stark/gar nicht	36	62	2
Videokamera im Zug:			
- ja	30	65	5
- nein	36	58	6
Zugtypen:			
- S-Bahn	26	68	5
- RE	35	60	5
- RB	34	60	6
Nutzungshäufigkeit:			
- (fast) täglich/mehrmals pro Woche	31	64	5
- einmal pro Woche/seltener	34	60	6

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Den befragten Fahrgästen wurden verschiedene Aspekte vorgelegt mit der Bitte anzugeben, wie wichtig der jeweilige Aspekt für sie persönlich ist, um sich in Nahverkehrszügen sicher zu fühlen.

Am häufigsten (88 %) wird eine ausreichende Beleuchtung im Zug als (sehr) wichtiger Aspekt genannt, um sich in Nahverkehrszügen sicher zu fühlen.

75 Prozent nennen den Einsatz von mitfahrenden Zugbegleitern, die ansprechbar sind, als wichtigen Aspekt.

Der Einsatz von Videoüberwachung wird von 70 Prozent der befragten Fahrgäste als (sehr) wichtiger Aspekt genannt, um sich in Nahverkehrszügen sicher zu fühlen und liegt damit an dritter Stelle der für das subjektive Sicherheitsgefühl relevanten Aspekte.

Ein generelles Alkoholverbot ist für 66 Prozent ein (sehr) wichtiger Aspekt für das eigene Sicherheitsgefühl.

Für 49 Prozent ist mitfahrendes Sicherheitspersonal für das eigene Sicherheitsgefühl wichtig, mitfahrende Polizeibeamte hingegen nur für 15 Prozent der befragten Fahrgäste.

Für 43 Prozent der befragten Fahrgäste ist eine ausreichende Zahl an anderen Fahrgästen ein (sehr) wichtiger Aspekt, um sich in einem Zug sicher zu fühlen.

Für Frauen sind alle genannten Maßnahmen, insbesondere mitfahrende Zugbegleiter oder Sicherheitspersonal, eine ausreichende Zahl anderer Fahrgäste und ein generelles Alkoholverbot, noch häufiger wichtig als für Männer.

Für Fahrgäste, deren Zug mit Videokamera ausgerüstet war, ist der Einsatz von Videokameras im Zug häufiger ein sehr wichtiger Aspekt, um sich sicher zu fühlen, als für Fahrgäste in Zügen, in denen es keine Videoüberwachung gab.

Auch von den Befragten, die wegen des Umfangs der Kriminalität in unserer Gesellschaft generell weniger stark oder gar nicht besorgt sind, wird der Einsatz von Videotechnik in den Zügen des SNPV als (sehr) wichtiger Aspekt für ihr Sicherheitsempfinden in Nahverkehrszügen benannt.

▪ Wichtige Aspekte, um sich in öffentlichen Verkehrsmitteln sicher zu fühlen

Um sich in Nahverkehrszügen sicher zu fühlen ist (sehr) wichtig...	eine ausreichende Beleuchtung im Zug %	dass Zugbegleiter mitfahren und ansprechbar sind %	dass Videokameras im Zug eingesetzt werden %	ein Alkoholverbot in Zügen %	dass Sicherheitspersonal mitfährt %	eine ausreichende Zahl an anderen Fahrgästen %	dass Polizeibeamte mitfahren %
insgesamt	88	75	70	66	49	43	15
Männer	85	68	69	60	43	36	15
Frauen	90	82	72	73	56	50	16
14- bis 29-Jährige	86	73	70	61	49	37	14
30- bis 44-Jährige	87	76	68	65	47	42	16
45- bis 59-Jährige	90	78	71	70	50	48	16
60 Jahre und älter	93	78	76	84	50	60	16
Sorge um Kriminalität:							
- sehr stark/stark	92	82	79	75	61	51	20
- weniger stark/gar nicht	85	71	65	61	42	38	12
Videokamera im Zug:							
- ja	90	75	77	66	49	44	13
- nein	81	75	56	65	49	41	19
Zugtyp:							
- S-Bahn	90	72	78	69	50	42	14
- RE	84	78	61	61	51	44	18
- RB	90	74	74	71	44	41	11
Nutzungshäufigkeit:							
- (fast) tägl./mehrm. pro Woche	85	73	71	65	48	40	16
- einmal pro Woche/seltener	91	78	70	67	51	47	14

3. Meinungen und Einstellungen zu Videotechnik in Nahverkehrszügen

In vielen Nahverkehrszügen in Niedersachsen sind Videokameras angebracht, die dauerhaft über 90 Prozent des Innenraums der Züge überwachen und zur Gefahrenabwehr und der Aufklärung von möglichen Straftaten dienen. Wenn sich keine Straftaten ereignet haben, werden die Aufzeichnungen der angebrachten Kameras von niemandem angeschaut und nach spätestens 72 Stunden wieder gelöscht.

Fast alle der befragten Fahrgäste (93 %) finden es grundsätzlich richtig, dass es diese Videoaufzeichnung in den Zügen in der derzeit praktizierten Form gibt.

Nur eine kleine Minderheit (7 %) findet das nicht richtig.

Dieses Urteil fällt in allen Befragtengruppen (unabhängig von Alter, Geschlecht, Nutzungsverhalten, etc.) einhellig aus.

▪ Einstellung zur Videoaufzeichnung in Nahverkehrszügen

	Es finden grundsätzlich richtig, dass es Videoaufzeichnung in den Zügen gibt	
	ja %	nein %
insgesamt	93	7
Männer	93	7
Frauen	93	7
14- bis 29-Jährige	93	7
30- bis 44-Jährige	92	8
45- bis 59-Jährige	93	7
60 Jahre und älter	94	6
Sorge um Kriminalität:		
- sehr stark/stark	93	7
- weniger stark/gar nicht	93	7
Videokamera im Zug:		
- ja	93	7
- nein	94	6
Zugtyp:		
- S-Bahn	94	6
- RE	93	7
- RB	91	9
Nutzungshäufigkeit:		
- (fast) täglich/mehrmals pro Woche	93	7
- einmal pro Woche/seltener	93	7

Die 7 Prozent der Befragten, die eine Videoaufzeichnung in Zügen des Schienenpersonennahverkehrs ablehnen, wurden offen und ohne jede Vorgabe nach den Gründen für ihre Haltung gefragt.

2 Prozent aller Befragten geben als Grund für ihre Kritik an der Videoaufzeichnung in den Zügen an, dass eine Speicherfrist von 72 Stunden für die Videos zu kurz ist, während einige auch kritisieren, dass das Videomaterial überhaupt gelöscht wird. Bei diesen Befragten kommt also keine generelle Ablehnung der Videoaufzeichnung zum Ausdruck, sondern nur gegen die konkrete Umsetzung dieser Videoaufzeichnung.

Ebenfalls 2 Prozent nennen als Grund die Einschränkung des Persönlichkeitsrechts bzw. der Privatsphäre durch die Videoaufzeichnung.

Jeweils 1 Prozent nennen als Ablehnungsgrund „zu viel Kontrolle“, „Datenschutzgründe“ oder Zweifel an der Effektivität der Maßnahme im Hinblick auf die Kriminalitätsbekämpfung.

Als weitere Gründe werden von einzelnen Befragten noch vorgebracht, dass (mehr) Personal effektiver sei, dass das Videomaterial nicht als Beweismittel gelte oder dass die Speicherfrist von 72 Stunden zu lang sei.

▪ Gründe gegen eine Videoaufzeichnung in den Zügen *)

	<u>%</u>
72 Stunden Speicherung zu kurz	2
Einschränkung des Persönlichkeitsrechts/ Privatsphäre	2
zu viel Kontrolle („Überwachungsstaat“)	1
Kameraüberwachung nicht effektiv (bekämpft Kriminalität nicht)	1
Datenschutzgründe (Datenmissbrauch)	1
Videomaterial sollte nicht gelöscht werden **)	*
72 Stunden Speicherung zu lang	*
(mehr) Personal ist effektiver	*
Videomaterial gilt nicht als Beweismittel ***)	*

*) Basis: Alle Befragten

***) * = Anteil der Nennungen unter 1 Prozent

****) offene Abfrage; Mehrfachnennungen waren möglich

Unabhängig davon, ob sie den Einsatz von Videokameras in Zügen grundsätzlich richtig finden oder nicht, fühlt sich nur eine Minderheit (8 %) persönlich in irgendeiner Weise gestört, wenn in einem Zug Videokameras eingesetzt werden.

Fast alle Befragten (92 %) fühlen sich dadurch nicht gestört.

Auch in dieser Frage, ob man sich durch die Videoaufzeichnung persönlich gestört fühlt, zeigen sich kaum Unterschiede nach Geschlecht, Alter, Kriminalitätsempfinden oder Zugtyp.

▪ Fühlt man sich durch den Einsatz von Videoaufzeichnung persönlich gestört?

	Es fühlen sich persönlich in irgendeiner Weise gestört, wenn in einem Zug Videokameras eingesetzt werden	
	ja %	nein, nicht gestört %
insgesamt	8	92
Männer	8	92
Frauen	8	92
14- bis 29-Jährige	8	92
30- bis 44-Jährige	9	91
45- bis 59-Jährige	9	91
60 Jahre und älter	5	95
Sorge um Kriminalität:		
- sehr stark/stark	7	93
- weniger stark/gar nicht	8	92
Videokamera im Zug:		
- ja	6	94
- nein	12	88
Zugtypen:		
- S-Bahn	5	95
- RE	10	90
- RB	8	92
Nutzungshäufigkeit:		
- (fast) tägl./mehrmals pro Woche	7	93
- einmal pro Woche/seltener	9	91

Eine zeitliche Einschränkung der Videoaufzeichnung in Nahverkehrszügen, wie sie von Seiten der Datenschützer in die Debatte eingebracht worden ist, wird von einer klaren Mehrheit der Fahrgäste abgelehnt.

So fände es nur etwas mehr als ein Drittel der Fahrgäste gut, wenn Videokameras in einem Zug nicht ständig, sondern zu bestimmten Tages- oder Nachtzeiten eingeschaltet wären und jeder erkennen könnte, ob eine Kamera eingeschaltet ist oder nicht.

66 Prozent hingegen lehnen einen solchen Vorschlag ab.

▪ Videoaufzeichnung nur zu bestimmten Tag oder Nachtzeiten?

Es fänden gut, wenn Videokameras in einem Zug nicht ständig, sondern nur zu bestimmten Tages oder Nachtzeiten eingeschaltet wären und jeder erkennen könnte, ob sie eingeschaltet sind oder nicht

	ja %	nein, fände ich schlecht %
insgesamt	34	66
Männer	34	66
Frauen	33	67
14- bis 29-Jährige	33	67
30- bis 44-Jährige	30	70
45- bis 59-Jährige	36	64
60 Jahre und älter	38	62
Sorge um Kriminalität:		
- sehr stark/stark	30	70
- weniger stark/gar nicht	36	64
Videokamera im Zug:		
- ja	29	71
- nein	43	57
Zugtyp:		
- S-Bahn	22	78
- RE	41	59
- RB	38	62
Nutzungshäufigkeit:		
- (fast) tägl./mehrmals pro Woche	32	68
- einmal pro Woche/seltener	36	64

Noch etwas eindeutiger fällt das Urteil zu dem Vorschlag aus, bestimmte Bereiche im Zug von der Videoaufzeichnung auszunehmen.

Lediglich 30 Prozent der befragten Fahrgäste fänden es gut, wenn es in einem Zug – mit Ausnahme der Toiletten – bestimmte Bereiche ohne Videokameras gäbe und diese Zonen auch so gekennzeichnet wären.

Eine große Mehrheit (70 %) fände dies hingegen schlecht.

▪ Bestimmte Bereiche ohne Videoaufzeichnung?

Es fänden gut, wenn es in einem Zug – mit Ausnahme der Toiletten – bestimmte Bereiche ohne Videokameras gäbe und diese Zonen auch so gekennzeichnet wären

	ja %	nein, fände ich schlecht %
insgesamt	30	70
Männer	31	69
Frauen	28	72
14- bis 29-Jährige	30	70
30- bis 44-Jährige	30	70
45- bis 59-Jährige	30	70
60 Jahre und älter	26	74
Sorge um Kriminalität:		
- sehr stark/stark	26	74
- weniger stark/gar nicht	32	68
Videokamera im Zug:		
- ja	26	74
- nein	38	62
Zugtyp:		
- S-Bahn	18	82
- RE	37	63
- RB	33	67
Nutzungshäufigkeit:		
- (fast) tägl./mehrmals pro Woche	30	70
- einmal pro Woche/seltener	29	71

Wenn es in Zügen des Schienenpersonennahverkehrs überhaupt keine Videokameras mehr gäbe, würde sich eine Mehrheit von 58 Prozent der Fahrgäste etwas (43 %) oder sogar deutlich (15 %) unsicherer fühlen.

Nur eine kleine Minderheit (4 %) würde sich dann sicherer fühlen.

38 Prozent würden sich ähnlich sicher bzw. unsicher fühlen, wenn es in Zügen überhaupt gar keine Videokameras mehr gäbe.

Frauen würden sich häufiger als Männer und über 60-Jährige häufiger als unter 60-Jährige unsicherer fühlen, wenn es in Zügen keine Videokameras mehr gäbe.

▪ Auswirkungen von Videokameras auf das Sicherheitsempfinden?

Wenn es in Zügen überhaupt keine Videokameras mehr gäbe, würden sich fühlen:

	deutlich unsicherer %	etwas unsicherer %	ähnlich sicher bzw. unsicher %	etwas sicherer %	deutlich *) sicherer %
insgesamt	15	43	38	3	1
Männer	11	41	43	3	2
Frauen	19	44	32	3	1
14- bis 29-Jährige	12	46	38	3	1
30- bis 44-Jährige	12	41	42	3	2
45- bis 59-Jährige	17	41	38	3	1
60 Jahre und älter	28	37	28	4	3
Sorge um Kriminalität:					
- sehr stark/stark	27	48	22	2	1
- weniger stark/gar nicht	8	39	48	4	1
Videokamera im Zug:					
- ja	17	46	33	2	1
- nein	10	35	48	5	2
Zugtyp:					
- S-Bahn	16	51	29	3	1
- RE	11	37	48	3	1
- RB	19	40	33	5	3
Nutzungshäufigkeit:					
- (fast) täglich/mehrmals pro Woche	14	43	37	4	2
- einmal pro Woche/seltener	16	40	40	3	1

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

4. Zusammenfassung

Die Ergebnisse der durchgeführten Fahrgastbefragung zeigen im Hinblick auf die Akzeptanz von Videotechnik in Nahverkehrszügen ein eindeutiges Bild.

Mehr als neun von zehn Nutzern des SPNV in Niedersachsen finden eine Videoaufzeichnung in Zügen in der derzeit praktizierten Form richtig, weniger als 10 Prozent haben gegen den Einsatz Vorbehalte unterschiedlichster Natur. Selbst in der kleinen Gruppe der Kritiker stehen allerdings nicht generelle Einwände gegen eine „Überwachung“ im Vordergrund – vielmehr wird als häufigster Grund gegen die derzeitige Umsetzung vorgebracht, dass die Zeitspanne der Speicherung mit bis zu 72 Stunden zu kurz sei!

Im Einklang mit der hohen generellen Akzeptanz von Videotechnik in Zügen fühlt sich auch nur eine Minderheit von weniger als 10 Prozent in irgendeiner Weise persönlich durch die in Zügen eingesetzte Videotechnik gestört – mehr 90 Prozent fühlen sich dagegen nicht gestört.

Für eine große Mehrheit von 70 Prozent sind Videokameras im Übrigen ein (sehr) wichtiger Aspekt, um sich in Nahverkehrszügen sicher zu fühlen und damit fast genauso wichtig wie ansprechbare Zugbegleiter (mit 75 Prozent). Unter den für das subjektive Sicherheitsempfinden wichtigen Aspekten liegt der Faktor „Videoaufzeichnung“ damit an dritter Stelle.

Bemerkenswert ist, dass die vertrauensbildende Wirkung von Videoaufzeichnung in Zügen sich nicht nur auf diejenigen beschränkt, die generell gegenüber dem Umfang der Kriminalität im Land besonders besorgt sind. Tatsächlich ist auch für zwei Drittel der Befragten, die sich wegen der Kriminalität generell weniger oder keine Sorgen machen, der Einsatz von Videotechnik in Zügen ein (sehr) wichtiger Aspekt, um sich in den Zügen sicher zu fühlen.

Ein möglicher genereller Verzicht auf Videoaufzeichnung in Nahverkehrszügen würde das Sicherheitsempfinden der Fahrgäste in keiner Weise erhöhen (lediglich 4 Prozent würden sich dann sicherer fühlen), vielmehr würde eine Mehrheit von fast 60 Prozent sich in diesem Falle im SPNV etwas oder sogar deutlich unsicherer fühlen.

Auch eine Einschränkung der dauerhaften Videoaufzeichnung in Nahverkehrszügen wird von einer großen Mehrheit der Fahrgäste abgelehnt – knapp zwei Drittel lehnen eine zeitliche Beschränkung der Videoaufzeichnung auf bestimmte Tages- oder Nachtzeiten, sieben von zehn eine Beschränkung der Aufzeichnung auf bestimmte Zugbereiche (jeweils mit entsprechender Kennzeichnung) ab.